№ 6103. Mittwoch, 8. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Washington, 7. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm mit 150 gegen 35 Stimmen die Bill, betreffend die Steuer-Reduction, mit einem Amendement von Schenk an. Der bestehende Tarif ist etwas modificirt; jetzt gelten folgende Importzölle: Thee 15 Cents, Caffee 3 Cents das Pfund holländisch Gewicht, Zucker 2 Cents das Pfund, destillirte Spirituosen 2 Dollars der Gallon, Baumwollenfabrikate 5 Cents die Yard, zuschläglich 10 % ad valorem, Stahl und Eisenbahnschienen ¼ Cent, Nickel 40 Cents das Pfund.

In der Stadt Oajaca (Mexiko) fand ein heftiges Erdbeben statt, das 110 Personen das Leben kostete.

Madrid, 7. Juni. Die Cortes nahmen in zweiter Berathung das Amendement von Arias, wonach zur Königswahl die Mehrheit aller Deputirten erforderlich ist, mit 137 gegen 124 Stimmen an. Die Minister stimmten dagegen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 7. Juni. Bei Lacca und Sarzona tauchen schwache Insurgentenbanten auf, welche die Telegraphen-Leitungen beschädigten, jedoch beim Anrücken von Truppen sich in das Gebirge flüchteten. — In Livorno wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und Papiere aufgegriffen, welche die Namen der Agitatoren bekannt geben. — „Italia“ meldet, daß in Marseille ein Livornese verhaftet worden sei, gegen welchen der Verdacht vorliegt, daß er das bekannte Attentat gegen FZM. Graf Crenneville und den österreichischen Consul in Livorno, v. Inghirami, begangen habe. — Die Zahl der in Livorno vorgenommenen Verhaftungen beträgt 22.

Genua, 7. Juni. Nach hierher gelanten Berichten soll eine Bande von 25 Mann in der Nähe von Pisa versucht haben, die Eisenbahn zu zerstören.

Washington, 6. Juni. Die Schenck'sche Consolidirungsbill, welche an das Finanzcomité des Repräsentantenhauses zurückverwiesen ist, ermächtigt den Schatzsekretär zur Ausgabe von 1000 Millionen 4% Bonds; dieselben sollen in 30 Jahren rückzahlbar und frei von jeder Steuer sein und zum Paricours gegen die im Umlauf befindlichen ⁵/₂₀ Bonds umgetauscht werden können.

Toronto, 6. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten passirten Freitag Nachts 100 bewaffnete Fenier auf einem Chicago-Dampfer Upton. Canadische und nordamerikanische Truppen rückten zu beiden Seiten des Meurice-Canals nach den bedrohten Punkten ab. Die Fenier gaben, nachdem sie die Truppen wahrgenommen hatten, den beabsichtigten Angriff auf und marschirten nach Duluth (?).

Die Wahlen und die Kreisordnung.

BAC. Wie aus den Artikeln der conservativen Blätter hervorgeht, wird von Seiten der conservativen Partei beabsichtigt, die Kreisordnung zum Ausgangspunkte der Agitation für die Landtagswahlen unter der ländlichen Bevölkerung zu machen. Es wird dabei die Kostenfrage vor Allem in den Vordergrund geschoben und vor den bösen Liberalen gewarnt, welche der ländlichen Bevölkerung neue Lasten aufbürden wollen, blos um ihre für den Landmann durchaus unbrauchbaren Projecte auszuführen. Wir haben unsererseits bereits neulich erklärt, wie die Kostenfrage gelöst werden könne, ohne eine solche Mehrbelastung der Gemeinden und Kreise herbeizuführen. Die Sache läßt sich aber noch in einer andern Weise reguliren und zwar in der Weise, wie es bereits von vielen Mitgliedern der liberalen Partei im vergangenen Winter beabsichtigt wurde. Man kann nämlich sehr wohl die Kreisordnung einführen, dabei aber die ganze Frage, ob die gutsherrliche Polizeigewalt auf dem Lande aufzuheben und was an deren Stelle zu setzen sei, bei Seite lassen. Es ist freilich ganz unzweifelhaft, daß die Aufhebung dieser vorzugsweisen Berechtigung der Rittergutsbesitzer nothwendig erfolgen muß; es ist aber in keiner Weise unbedingt geboten, diese Aufhebung gleichzeitig mit der Einführung der Kreisordnung stattfinden zu lassen, wenn es nämlich nicht möglich sein sollte, die Gemeinden und Kreise für die mit der Polizeiverwaltung zu übernehmenden Kosten zu entschädigen.

Bekanntlich ist die im vorigen Jahre vom Minister Graf Eulenburg vorgelegte Kreisordnung die erste gewesen, welche diesen Plan zur Ausführung brachte. Die früher ausgearbeitete Kreisordnungs-Entwürfe hatten alle die Aufhebung der gutsherrlichen Polizeigewalt nicht mit in Betracht gezogen. Zugegeben muß allerdings werden, daß die Frage genau genommen in die Kreisordnung hinein gehört. Andererseits ist aber gar nicht einzusehen, mit welchem Rechte man dazu kommt, den Gemeinden und Kreisen so große Lasten ohne Entschädigung aufzubürden. Die Forderung der liberalen Partei kann sich unserer Ansicht nach nur darauf richten, daß entweder die Aufhebung der polizei-obrigkeitlichen Gewalt der Rittergutsbesitzer noch hinausgeschoben und die Kreisordnung ohne dieselbe zu Stande gebracht wird, oder daß, wenn die Regierung auf der Aufhebung besteht, der Staat die Gemeinden und Kreise für die von ihnen zu übernehmenden Kosten entschädigt.

✻ **Berlin,** 7. Juni. Es konnte nicht fehlen, daß die Reise des Königs nach Ems, zumal auch Graf Bismarck mitgegangen ist, zu allerlei politischen Combinationen Anlaß gegeben hat. Ebenso selbstverständlich war es, daß von anderer Seite versichert wurde, die Reise sei lediglich Sache der Etikette gewesen. Neuerdings berichtet man mit großer Wichtigkeit, „von gut unterrichteter Seite“ erfahren zu haben, daß es sich bei den Besprechungen in Ems um die nordschleswigsche und die polnische Frage gehandelt habe. Für das Publikum handelt es sich aber offenbar bei solchen Nachrichten um die viel näher liegende Frage: Wie denn die Herren Correspondenten wissen können, was in den geheimsten Zwiegesprächen der Regenten und Staatsmänner verhandelt worden ist? — Dem Berliner Correspondenten der „Times“ zufolge hat Baron Arnim zu der bereits bekannten schriftlichen Mittheilung dem Cardinal Antonelli mündlich kund gethan, daß, falls aus den Concilverhandlungen Unannehmlichkeiten entstehen sollten, den preußischen Bischöfen der unmittelbare amtliche Verkehr mit dem Papste untersagen werden würde. Auch hierbei wird man wohl die Bemerkung, daß die Bestätigung abzuwarten ist, hinzufügen müssen, dieselbe Bemerkung, die wir vor Kurzen an die Mittheilung der „Allg. Ztg.“ über eine neue energische Note die von Paris nach Rom gegangen sein sollte, machten. In Betreff dieser ist denn auch das Dementi schon da; die officiöse „Patrie“ schreibt: „Hr. Ollivier hat niemals eine Note in diesem Sinne nach Rom gerichtet und Hr. v. Banneville niemals dem heiligen Stuhl vertrauliche Mittheilungen dieser Art zu machen gehabt. Hr. Ollivier hat hinsichtlich Roms und des Concils niemals den Standpunkt verlassen, den er vor seinem Eintritt in die Regierung in einer berühmten Rede bezeichnet hatte; er hat ferner niemals daran gedacht, in Rom die drohenden Worte vorbringen zu lassen, welche ihm das deutsche Blatt zuschreibt“. Nachdem übrigens am 3. Juni die Generaldebatte über das Unfehlbarkeitsdogma plötzlich abgeschnitten ist — (briefliche Nachrichten darüber fehlen noch) — ist es unzweifelhaft, daß die Kurie jetzt schleunig mit der Durchsetzung und Verkündigung des Dogmas vorzugehen entschlossen ist. — Hr. v. d. Heydt ist mit seiner Familie nach Vichy abgereist. — In hiesigen Arbeiterkreisen circulirt eine von dem Centralrath der deutschen Gewerkvereine ausgearbeitete Petition, die auch an sämmtliche größere Städte und Ortschaften versendet worden ist, und in welcher die Petenten den Reichstag um Befreiung von dem Zwangsbeitritt zu den Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen angehen.

— In Regierungskreisen — schreibt man der „K. Z.“ — wird die Frage eifrig ventilirt, wie der Umfang der Landtagsarbeiten so zu bemessen sei, daß dieselben bei beabsichtigtem Beginn im October noch vor Ablauf des Jahres erledigt werden können und somit also eine möglichst frühe Einberufung des Reichstages ermöglicht wird. Es hat sich hierbei ergeben, daß der nur zu gerechtfertigte allseitige Wunsch nach Abkürzung der parlamentarischen Arbeiten unter den obwaltenden Verhältnissen nur dann Aussicht auf Erfüllung hat, wenn der Landtag nicht genöthigt ist, seine Thätigkeit vor Weihnachten abzubrechen und im Januar wieder aufzunehmen. Wie weit sich nun die vielfach gemachten Vorschläge als ausführbar erweisen, ist nur nach dem Umfange der Vorlagen zu bemessen, worüber heute ja noch nicht das letzte Wort gesprochen sein kann. Wenn aber auch nur der hauptsächlichste Theil der Entwürfe, von denen die Rede ist, vorgelegt werden soll, dann ist schwer abzusehen, wie man zum Schlusse der Session in diesem Jahre schneller gelangen soll als im vorigen.

— Mit dem 1. d. M. ist der Appellationsrath Geh. Justizrath Friedrich v. Ammon nach 53jähriger ehrenvoller und allgemein anerkannter Berufsthätigkeit aus seinem Amte geschieden. Er hat die nachgesuchte Entlassung erhalten, ohne daß ihm in sonst üblicher Weise ein Zeichen oder auch nur ein Wort der Anerkennung für so lange treue Dienste zu Theil

---

Yankee-Trachten und Moden.

Die alte Welt ist der Monotonie in der Kleidung nicht so verfallen, wie Künstler und Lobredner der alten Tage zuweilen behaupten. In den Salons der „oberen Zehntausend“ sieht man freilich vom Ural bis zur Tajo-Mündung dieselben Moden und die Gäste eines Rout im West-End Londons könnten auf einem Ball in Macao erscheinen, ohne ihren Anzug zu wechseln. Im Volk haben sich aber Nationaltrachten noch erhalten und in manchem Lande verweigern auch die Vornehmen, wenigstens in der Provinz, der tyrannischen Mode den Gehorsam. In Nordamerika ist die ermüdende Monotonie der Kleidung wirklich vorhanden. Die Zeiten sind gewesen, in denen der Gentleman nur mit Sporen erschien, der Kaufmann der Mittelstädte es für seine Pflicht hielt, beim Frühstück in voller Gesellschaftstracht aufzutreten, und der typische Yankee kurze enge Beinkleider, einen schlecht sitzenden Rock und einen Hut mit breitem schlappem Rande trug. Nehmen wir den häßlichen Kinnbart aus, dem viele selbst namhafte Männer treu geblieben sind, so finden wir in den Moden keine Abweichung mehr. Es ließen sich viele Gründe nennen, welchen diese unschöne Monotonie in der Tracht zuzuschreiben ist. Nordamerika hat niemals ein Nationalcostüm besessen und ist immer der englischen Mode gefolgt. Die Millionen einwandernder Europäer, meistens Angehörige der Klassen, in denen historische Volkstrachten ihre Herrschaft behauptet haben, sind bald dem Assimilirungsprozeß erlegen, der drüben so mächtig wirkt, und haben ihrer eigenthümlichen Kleidung entsagt. Noch größer ist der Einfluß des republikanischen Geistes der Gleichheit gewesen. Der Bauer aus dem Schwarzwald lernt gleich allen seinen Mitbürgern denken, daß er „so gut wie Andere“ ist, und entdeckt leicht, daß Gleichheit in der Tracht am ehesten zu erreichen ist. In einem Lande, wo ein Kutscher zum Prinzen von Neuwied sagte: „Ich bin der Gentleman, der sie fahren wird“, und wo Biddy, gestern aus ihrer Hütte in Tipperary angekommen, heute zur Dame aufblüht, müssen die Männer und die Frauen äußerlich wenigstens als Gentlemen und Ladies erscheinen wollen. Selbst die armen Schwarzen werden von der Gleichheitskrankheit befallen. Die Männer verwenden jeden ersparten Dollar auf seine Kleider und die Frauen nehmen die Marter auf sich, ihre großen Füße mit den vorspringenden Fersen in die kleinsten Schuhe zu pressen. Das wollige Haar kämmen sie glatt auf die niedrige Stirn nieder und den Hinterkopf schmücken sie mit einem riesigen Chignon von feiner Seide, der sich neben ihren wirren Locken seltsam ausnimmt. Als die Söhne Ham's — ein Freimaurer-Club von Farbigen — kürzlich durch die Straßen einer Stadt des Südens zogen, waren alle in das vollste Ballcostüm gekleidet, und als die Gesellschaft den Abend mit einer solennen Prügelei schloß, wurde der an den schönen Kleidern angerichtete Schaden auf Tausende von Dollars geschätzt.

Unglücklicherweise hat das republikanische Nivellirungssystem mehr herabgezogen als hinaufgehoben. Die Männer der sogenannten höheren Klassen kleiden sich mit einer Nachlässigkeit, die dem Fremden auffallen muß. Fragt man nach dem Grunde, so wird auf amerikanische Weise mit einer Gegenfrage geantwortet: „Wie könnte es anders sein?“ heißt es. „Wo der Lastträger sich in jeder Beziehung genau so kleidet, wie der Millionär, und wo die Dienstmagd es für ihr Recht hält, die besten Kleider ihrer Herrin zu tragen, da kann es keinen Antrieb geben, eine sorgfältige Toilette zu machen.“ Selbst die kleinen Unterschiede, die den Gentleman Englands und des Continents kenntlich machen, die Wahl harmonischer Farben, der einfache, aber kleidsame Kleiderschnitt, insbesondere aber die tadellose Weiße des Leinenzeugs sind in der amerikanischen Gesellschaft selten wahrzunehmen. Jede auf den Anzug verwendete Aufmerksamkeit würde Aufsehen erregen und das Ringen nach Volksgunst erschweren Die Günstlinge des Volks, die Herrscher der Nation sind mehr oder weniger „selbstgemachte Männer“. Sie haben mit gekreuzten Beinen in der Schneiderhölle gesessen, oder ein Flachboot geführt, oder Holz in die Stadt gefahren. Solche Lebensanfänge schaden der geistigen und sittlichen Entwickelung nicht, erzeugen aber ganz andere äußerliche Resultate, als eine Erziehung in einem gebildeten Familienkreise.

Das Kleidermagazin ist der Schneider für Jedermann. Zu hunderttausenden werden Röcke, Westen und Beinkleider von den großen Handelsstätten durch die ganze Union verschickt. Der Staatsmann, der im Cabinet des Präsidenten arbeitet, kleidet sich nicht anders, wie der seinen Sonntagsstaat tragende Bergmann von Nevada, und der unverbesserliche Rebell Georgiens ist von dem loyalen Beamten in Washington so wenig zu unterscheiden, wie der fromme Anglikaner von dem fanatischen Mormonen der Stadt der Heiligen. Unter den jungen Männern tragen sich natürlich viele auf europäische Weise, haben ihren Morgen- und ihren Abendanzug, ihre Tracht für das Land und für die Oper — so lange die väterliche Börse die Kosten trägt und der Wunsch, einer Geliebten zu gefallen in ihrem Herzen lebt. Aber sowie das Motiv wegfällt, tritt eine ebenso traurige wie plötzliche Veränderung ein. Kaum hat der junge Modeherr ein Geschäft gegründet und die Geliebte zum Altar geführt, so denkt er nicht mehr an so kleinliche Dinge wie Anzug und äußere Erscheinung und sinkt ohne Seufzer zu dem großen Schwarm der Bürger hinab, die einer wie der andere denken, handeln und sich kleiden. Er verliert nun seine Individualität.

Wie seufzt der Reisende auf seiner langweiligen Fahrt durch die Union nach einem Wechsel der Tracht! Wie unausstehlich werden ihm der schwarze Frack und der runde Hut! Das ewig gleiche Costüm begegnet ihm im Geschäftszimmer seines Bankiers und beim Pferderennen, in der politischen Versammlung und auf neun unter zehn Kanzeln. Der Spieler sitzt in „Frack und Biber“ am Pharaotische und ebenso erscheint der Richter auf seiner Gerichtsbank. „Frack und Biber“ drängen sich in den überfüllten Landkutschen der neuen Gebiete an einander und folgen in den alten Staaten dem Pfluge.

Einigermaßen wird man mit dieser Monotonie versöhnt, wenn man die äußere Erscheinung der unteren Volksklassen ins Auge faßt. Der nordamerikanische Arbeiter trägt sich ungleich besser als der europäische und besitzt einen weit größeren Kleidervorrath. Lumpen sieht man in den Vereinigten Staaten nirgends. Zum Theil erklärt sich das aus der Leichtigkeit, zu hohem Lohn Arbeit zu finden, aber das republikanische Selbstbewußtsein spricht doch auch wesentlich mit. Jeder weiß, daß er bei den politischen Angelegenheiten des Landes eine Stimme hat, und diese Kenntniß seines Rechts und seiner Macht, der Hof, den ihm jeder Bewerber um einen Sitz in einer gesetzgebenden Versammlung oder um ein Amt macht, und die Gewißheit, daß zwischen ihm und der höchsten Stelle im Lande keine gesellschaftliche Schranke existirt — dies Alles giebt ihm ein Gefühl von Würde, das in einer anständigen Kleidung seinen Ausdruck sucht.

Von den Negerkindern, die auf der niedrigsten Stufe stehen, springen wir zum gesellschaftlichen Extrem hinüber. Wir meinen die amerikanische Lady par excellence. Sie kleidet sich gut, viel zu gut. Gleich den Modeschönheiten, die bei einem leichten Unwohlsein eine bloße Ahnung von Roth aufgelegt haben, aber immer weiter gegangen sind, bis sie sich förmlich bemalen, haben die schönen amerikanischen Damen den Reichthum ihrer Toilette so lange gesteigert, bis sie mit dem guten Geschmack in Conflikt gerathen sind. Beim Frühstück zeigen sie sich in schweren seidenen Kleidern und mit Juwelen, bei ihren üblichen Ladenbesuchen wandern sie im vollen Gesellschaftsanzuge durch die schmutzigen Straßen, einem Piknik in Saratoga oder am Niagara-Fall wohnen sie nur in weißem Tüll und mit Diamanten bei und bei einer Trauung halten sie ungerissenen weißen Sammt, einen Spitzenschleier und Juwelen in Menge für unerläßlich. Das junge zehnjährige Mädchen, das in der französischen Gesellschaft gänzlich fehlt und in England blos im kurzen Röckchen und im Zigeunerhut zu sehen ist, tritt in Nordamerika als große Dame auf, trägt einen Kaschmir-Shawl und Diamantringe und besucht die Schule in einem Anzuge, der im Hyde-Park am Platze sein würde. So gut wie unbekannt ist in Amerika die frische rosige Jungfrau im ein-

geworden. Auf äußere Ehrenbezeigungen giebt ein Mann wie Ammon allerdings nicht viel, und so wird die allgemeine Hochachtung und Verehrung, die ihm für seine amtliche und politische Thätigkeit als Abgeordneter, in welcher er sich stets eben so gemäßigt und loyal wie freisinnig und ohne Menschenfurcht bewies, in den wohlverdienten Ruhestand folgt, seinem Herzen vollkommen genügen. Bekanntlich gab Hr. v. Ammon öffentlich ein Votum gegen den die Unverletzlichkeit der Abgeordneten aufhebenden Obertribunalsbeschluß ab.

Kiel, 7. Juni. [Marine.] Die Glattdeck-Corvette „Medusa" ist am 10. April von Bangkok in See gegangen und befand sich am 18. April in Saigon. Das Kanonenboot „Delphin" ist am 4. Juni von Lissabon in Vigo angekommen.

Frankreich. * Paris, 5. Juni. In der vorgestrigen Sitzung der Kammer gab Ollivier die Erklärung ab, daß durch ein Rundschreiben an die Präfecten sämmtliche Beamten angewiesen seien, sich jeder Einmischung in die Wahlen zu den General- und Bezirksräthen zu enthalten. Gereizt durch diese Erklärung stimmte die äußerste Rechte in derselben Sitzung das Ministerium bei dem Gesetz über die Generalräthe nieder, indem sie für das Amendement der Linken eintraten, das die Oeffentlichkeit für die Sitzungen der Generalräthe einführt. Ollivier hatte das Amendement bekämpft, aber zugleich erklärt, daß er aus demselben keine Cabinetsfrage mache. In der gestrigen Sitzung nahm nun Ollivier die Sache noch einmal auf und verlangte bei der Interpellation Bethmonts wegen Abhaltung von öffentlichen Vorversammlungen bei den Generalrathswahlen, daß die Rechte ihn nicht nur immer angreife, sondern, wenn sie ihm ihre Unterstützung entziehen wolle, ein Mißtrauensvotum gebe. Die Redner der Rechten antworteten höhnisch, daß die Stunde, das Ministerium zu stürzen, noch nicht gekommen sei. Ollivier bestand auf eine Abstimmung und 188 Deputirte gaben ein Vertrauensvotum, während sich über 80 der Abstimmung enthielten. Diese Vorgänge beweisen auf's Neue, daß das Ministerium im gesetzgebenden Körper keine zuverlässige Unterstützung mehr hat. — Der Bruch innerhalb der Linken zwischen den Picarden und den Gambettisten ist jetzt ein vollständiger. Das „Siècle" sagt darüber, wie folgt: „Der Brief des Hrn. Grevy, worin derselbe die Bedingungen aufstellt, unter welchen eine Einigung zwischen den beiden Fractionen der Linken stattfinden könne, wurde von Picard sofort seinen Freunden mitgetheilt. Nach einer Berathung beschloß die „constitutionelle Linke", die von der Versammlung Grevy gestellten Bedingungen nicht anzunehmen. Die Spaltung ist also eine Thatsache, sie ist von beiden Seiten zugestanden; die Beziehungen zwischen den beiden Fractionen der Linken werden deßhalb nicht weniger herzlich, nur wird die Lage klarer und offener sein." Man glaubt, daß ein Theil des linken Centrums, die sogenannten „Siebenzehn" zu den „Picarden" übergehen werden.

Italien. Rom, 31. Mai. Dumpfe, unheimliche Gerüchte von einer bald bevorstehenden Insurrection — schreibt man der „K. Z." — werden umgetragen, und es ist offenbar, daß die Regierung sich darauf gefaßt hält, der Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Noch immer liegt ein französischer Kriegsdampfer vor Civita-Vecchia vor Anker, und wenn man es auch einstweilen noch nicht für angezeigt befunden hat, den nächtlichen Patrouillen Gewehre mit auf den Weg zu geben, so werden die Casernen doch mit äußerster Aufmerksamkeit bewacht, um den Pulver-Verschwörern das Handwerk zu legen. Noch stärker ist die Spannung in den kirchlichen Regionen. Die Curie ist ihres Sieges gewiß und entschlossen, ihre Beute um keinen Preis fahren zu lassen. Sie sieht triumphirend, wie die Gegner des neuen Dogmas arglos ins Garn gegangen sind und mit der factischen Anerkennung des Reglements zugleich die Oekumenicität des Concils anerkannt haben. Einen etwa nach der Promulgirung des Dogmas zu erlassenden Protest gegen den ökumenischen Character der Synode würde die Curie als Rebellion gegen die Autorität der Kirche behandeln und mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestrafen. Das ist bereits alles vorgesehen und bis in seine letzten Consequenzen erwogen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachm.

Bern, 8. Juni. Der Bandenchef Nathan ist mit 28 Mann in Vicosoprano, Kanton Graubünden, eingetroffen; er wurde mit der Mannschaft verhaftet und nach Chur abgeführt.

Brüssel, 8. Juni. Eine königl. Entschließung enthebt den General-Procurator Bavay seines Amtes mit Pension.

Danzig, den 8. Juni

* Der heutige „Staatsanzeiger" enthält bereits die Verordnung über Einführung der Correspondenzkarten zum 1. Juli c., auf welche wir bereits gestern hingewiesen haben. Darnach können die Formulare bei allen Postanstalten, so wie bei den Briefträgern und Landbriefträgern bezogen werden. Diese Formulare sind bereits mit der die Gebühr für die Beförderung der Correspondenzkarten darstellenden Freimarke von 1 Sgr. beklebt. Für den Stadtpost-Verkehr und für den Verkehr aus dem Orte nach dem Landbestellbezirke und umgekehrt werden an denjenigen Orten, wo eine geringere, als die eben bezeichnete Taxe besteht, Formulare, mit den entsprechenden Marken des geringeren Werthes beklebt, zum Verkauf an das Publikum bereit gehalten. Nur der Betrag der aufgeklebten Marken ist bei Entnahme der Formulare zu Correspondenzkarten zu entrichten; das Formular selbst wird unentgeltlich geliefert. Auf Wunsch sollen den Correspondenten aber auch unbeklebte Formulare in Portionen von wenigstens 100 Stück verabfolgt werden; in diesen Fällen wird für jedes Hundert der Selbstkostenpreis von 5 Sgr. berechnet. Die mit der Marke von 1 Sgr. beklebten Correspondenzkarten werden ohne weiteren Portoansatz nach allen Orten des Nordd. Postgebiets, ferner nach den süddeutschen Staaten, nach Oesterreich und Luxemburg offen befördert. Das Verfahren der Recommandation und der Expreßbestellung ist auch auf die Correspondenzkarten anwendbar; dagegen können Postvorschüsse auf dieselben nicht entnommen werden. — (Da das Porto für die Correspondenzkarten genau dasselbe wie für einen einfachen Brief sein soll, so ist der besondere Vortheil dieser neuen Einrichtung nicht recht ersichtlich und schwerlich wird davon ein sehr ausgedehnter Gebrauch gemacht werden. Anders wäre es, wenn zugleich das Porto für diese offenen Briefe ermäßigt wäre, wie es denn auch bei den in Oesterreich für den internen Verkehr eingeführten Briefkarten geschehen ist.)

* Im Monat Mai ist pr. Bahn versandt: 457 Ctr. Weizen, 375 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Gerste, 53 Ctr. Erbsen, 312 Ctr. Hafer, 13 Ctr. Wicken, 277 Ctr. Lupinen, 4 Ctr. 20 U Spiritus; angekommen: 31,877 Ctr. Weizen, 20,026 Ctr. Roggen, 13,191 Ctr. Gerste, 6095 Ctr. Erbsen, 3672 Ctr. Hafer, 1158 Ctr. Wicken, 181 Ctr. Lupinen, 2166 Ctr. 88 U Spiritus.

* Der erste Dampfpflug in unserer Provinz, bestehend aus zwei Lokomotiven von je 12 Pferdekraft nebst Pflügeapparat nach Fowlers System, ist gestern von England hier eingetroffen und wird in diesen Tagen in der Nähe von Praust in Betrieb gesetzt werden.

* [Polizeiliches.] Dem Kaufmann G. wurden aus seinem Speicher verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. — Gefunden: 1 Bettdecke auf dem Holzmarkte. — Verhaftet wurden 5 Personen.

* Auf die für das Jahr 1870 festzusetzende Dividende der Preuß. Bankantheilsscheine wird vom 15. d. M. ab die erste halbjährige Zahlung von $2\frac{1}{4}$% oder 22 Thlr. 15 Sgr. für den Dividendenschein No. 47 bei den Provinzial-Bankcomtoiren und den Bankcommanditen erfolgen.

Elbing, 8. Juni. Die von Herrn Aird übernommenen Wasserleitungs-Arbeiten, welche die ganze Röhrenlegung vom Bassin nach und innerhalb der Stadt umfassen, sind nach Eintreffen der Eisenrohre energisch in Angriff genommen und sind die letzteren bereits in der oberen Leichnamstraße in größerer Ausdehnung gelegt. Herr Baurath Henoch trifft heute hier ein, um die Arbeiten zu inspiciren. Schon in nächster Woche soll mit der Legung des Straßenröhrennetzes begonnen werden. (E. Bl.)

○ Marienburg, 5. Juni. Nach unserer Auffassung hat das zweite Geleise einer Eisenbahn den Zweck, daß, indem jeder Zug den rechts liegenden Strang zu halten hat, ein Begegnen der Züge vermieden werden soll, so daß ein Zusammenstoß zweier sich in entgegengesetzter Richtung nähernden Züge gar nicht vorkommen kann. Weshalb nun ein solcher die Gefahr der Reisenden außerordentlich abschwächende Geschäftsbetrieb auf der Ostbahn nicht eingeführt wird, ist uns nicht klar. Der zweite Schienenstrang wird hier nämlich ausschließlich von den Güterzügen benutzt, während sich auf dem andern alle Personen-, Eil- und Courierzüge nach beiden Richtungen bewegen. Wenn nun auch bei dem außerordentlich vorsichtigen Betriebe, welcher sich auf deutschen Bahnen und speziell auf der Ostbahn bemerklich macht, keine sonderliche Gefahr vorhanden sein mag, so lehrt doch das traurige Ereigniß bei Insterburg, in welch entsetzlicher Weise Zufall und Unachtsamkeit einwirken können und haben wir daher von unserm Standpunkte aus ein mahnendes Wort verlautbaren wollen, hoffend, daß es der Betriebs-Direction der Ostbahn gefallen möge, das nun fertige zweite Schienengeleise seiner eigentlichen Bestimmung zu übergeben.

⊙ Berent, 7. Juni. [Unglücksfall auf dem Schützenplatz.] Während des am 2. Pfingstfeiertage Nachmittags auf dem hiesigen Schützenplatze stattgefundenen Probeschießens wurde der 14jährige Sohn des Handelsmann Pincus, welcher sich zufällig in der Schonung befand, die vis-à-vis der zum Laden der Büchsen getroffenen Vorrichtung belegen, erschossen. Die Katastrophe ist durch Fahrlässigkeit des Klempnermeister Bertling herbeigeführt worden.

± Thorn, 7. Juni. Auf die im April d. J. von der hiesigen Handelskammer wiederholt an den Hrn. Handelsminister gerichtete Bitte, die Aufhebung des Salzmonopols in Polen bei der Kais. russ. Regierung erwirken zu wollen, erfolgte dieser Tage folgender Bescheid des Hrn. Handelsministers: „Der Handelskammer eröffne ich auf den Bericht vom 21. April c, daß nach mir zugegangenen Nachrichten der zwischen der Kais. russ. und der Kais. österr. Regierung bestehende Salzlieferungsvertrag von der ersteren gekündigt worden ist und mit dem Jahre 1872 seine Endschaft erreicht. Demnächst soll das Salzmonopol im Königreich Polen aufgehoben und der Verkauf des Salzes daselbst dem freien Verkehr unter den gleichen Bestimmungen, welche für die übrigen Theile des russ. Reiches in Kraft sind, überlassen werden."

* Dem Stadtgerichtssecretär a. D., Kanzleirath Aßmann zu Königsberg, ist der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

— Freitags früh wurde von Rosenberg ein sehr gefährlicher Untersuchungsgefangener in Begleitung eines Aufsehers nach dem Geierichsee geschickt, um Wasser zu holen. Am Rande des Sees benutzte er eine günstige Gelegenheit, um seinen Begleiter rücklings ins Wasser zu stoßen. Bis dieser sich herausgearbeitet hatte, war der Verbrecher längst im Walde verschwunden. Derselbe trug Gefangenenkleidung. (Ostpr. Ztg.)

— Da die Rinderpest neuerdings wieder in den Gouvernements Grodno und Lomza an verschiedenen Orten in bedrohlicher Weise ausgebrochen, so erläßt die K. Regierung in No. 22 des Amtsblatts für die Kreise Oletzko, Lyck und Johannisburg eine besondere Verordnung zum Schutze gegen die Einschleppung dieser verheerenden Seuche. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Am ersten Pfingsttage starb hier einer der Senioren der Literatur und der Kunst, der Professor an der Königl. Akademie der Künste Friedrich Wilhelm Gubitz. Als Herausgeber seines Volkskalenders, als Besitzer der Vereins-Buchhandlung, als Herausgeber verschiedener wissenschaftlicher Schriften und durch seine Mitarbeiterschaft an der „Vossischen Zeitung" hat er sich eine geachtete Stellung im literarischen Leben erworben. Als Maler, namentlich aber als Xylograph, gehörte er seit langer Zeit den Mitgliedern der hiesigen Akademie der Künste an. Er starb im 85. Lebensjahre.

Bremen, 7. Juni. Das Feuer (über das bereits telegr. berichtet ist) entstand gestern Nachmittag auf dem Königschen Holzfelde. Das Feuer hatte hier schon bald nachdem die Alarmsignale gegeben waren, eine solche Intensität angenommen, daß an das Löschen desselben nicht mehr zu denken war. Das Holzfeld stößt mit einer Seite an die dicht mit Packhäusern (Speichern) besetzte Häscherstraße. 12 derselben wurden ergriffen und völlig zerstört, ehe es den Anstrengungen der Löschmannschaften gelang, den Herd des Feuers zu beschränken. Außerdem sind ca. 20 Wohnhäuser niedergebrannt und eine große Anzahl von Gebäuden, theils durch Feuer, theils durch Wasser, mehr oder weniger beschädigt. Wesentliche Dienste leistete eine Dampfspritze und eine Dampfpumpe von Nielsen u. Co.; aus der Umgegend trafen die Löschmannschaften und Spritzen von Buntenthorssteinweg, Woltmershausen, Hastedt, Hemelungen, Brinkum, Vegesack ein. Von Bremerhafen kam ein Corps von 150 Mann mit Spritze und trat mit großer Energie in Function. Die in der Organisation begriffene hiesige Feuerwehr konnte noch nicht thätig eingreifen. Verlust an Menschenleben

---

fachen weißen Kleide und blos mit einer Blume im Haar, blos darin ausgezeichnet, daß sie die drei Hauptregeln einer feinen Toilette erfüllt, bien gantée, bien chaussée, bien coiffée ist, der man auf dem Continent nicht blos in Bürgerhäusern, sondern auch in manchem französischen Schlosse und manchem Landhause englischer Peers begegnet. Noch trauriger ist die Abwesenheit der ältlichen Dame in einem einfachen, aber eleganten Costüm, die in Europa den Mittelpunkt des Theetisches bildet. Da die Gesellschaft ausschließlich dem Jungen Amerika gehört, so wird die Matrone ausgeschlossen. Uncle Sam's Tochter braucht keine Begleitung, als den jungen Mann ihrer Wahl, und sein Sohn hat keine Ursache, gegen die Mutter höflich zu sein, da sie sich in seine Wahl einer Gefährtin für's Leben nicht zu mischen hat. Vergebens sucht der Fremde nach der staatlichen englischen Matrone im lavendelfarbigen Kleide, nach der französischen Großmutter mit silbernem Haar, die so liebenswürdig plaudert.

Die Natur hat die amerikanischen Frauen mit reichen Gaben bedacht. Wenn blendende Schönheiten selten sind, so können die meisten Damen mehr als blos hübsch genannt werden. Sie sind fast ohne Ausnahme zart gebaut, haben einen feinen Nacken und so kleine Hände und Füße, daß die europäischen Fabriken für den amerikanischen Markt besondere Kragen, Handschuhe und Schuhe anfertigen lassen müssen. Wenn die Amerikanerin ihren Nationalhimmel Paris besucht und nur einige Wochen in den Händen einer französischen Modistin gewesen ist, so ist sie eine vollendet schöne Erscheinung. Um so mehr ist zu bedauern, daß diese Damen zu Hause durch ein falsches Streben, sich zu überbieten, verleitet worden sind, Reichthum des Putzes, prahlenden Glanz der Farbe und bloße Kostspieligkeit dem Schönen und Kleidsamen vorzuziehen. Von den Tagen der Mademoiselle Victorine an haben die Pariser Modistinnen drei Magazine eingerichtet, eines für Französinnen, ein zweites für Engländerinnen und ein drittes für Amerikanerinnen. In dem ersten sieht man hübsche und elegante, aber wohlfeile Sachen, in dem zweiten wunderbare Artikel, die speciell auf den Geschmack der Myladies berechnet sind und in dem dritten die kostspieligsten und prahlerischsten Dinge. Das Schlimmste haben wir noch zu erwähnen. Wenn die große Newyorker Modistin ihre halbjährige Pilgerreise zum Mekka der Mode ausführt, so weiß sie, wie trefflich die Interessen ihrer Börse mit dem Geschmack ihrer Kunden übereinstimmen und wählt unter den Neuigkeiten die auffallendsten und theuersten aus. Diese und nur diese, welche häufig genug blos bei den Damen der Demimonde Anklang gefunden hatten, werden zur Mode. Zu ihrem großen Schaden entsagen die amerikanischen Frauen der ungeheuren Anzahl geschmackvollerer und wohlfeilerer Modeartikel, unter denen die französischen Damen auswählen, was sie am besten kleidet.

Wenn die feinen Damen von Newyork und Neworleans, wo eine directe Einfuhr von Modeartikeln allein stattfindet, der herrschenden Thorheit große Opfer bringen müssen, so ist das Schicksal der Frauen in den Binnenstädten ein noch traurigeres. Selbst in den schlimmsten Tagen der Französirung Deutschlands hat es eine solche Modesclaverei, wie sie in Nordamerika existirt, bei uns nie gegeben. Wenn Flora Mac Flimsey scharlachrothe Handschuhe trägt, so pflanzt sich diese Mode wie ein Flugfeuer fort und nach wenigen Wochen hat jede Dame von Maine bis Texas und vom atlantischen bis zum stillen Meer Hände, die wie in Blut getaucht aussehen. Wenn Madame La Mode die Crinoline für todt erklärt, so fallen augenblicklich die Kleider in der ganzen Union zusammen und nehmen in dem Bestreben, dem Edict zu gehorchen, die wunderbarsten Formen an, bis ein Ersatz der abgeschafften Reifen ersonnen ist. Da jede Frau eine Dame ist und jedes Dienstmädchen es der Herrschaft möglichst nachthun will, so ist der Handel in Modeartikeln über alle Begriffe lebhaft. Dank der außerordentlichen Leichtigkeit des Reisens und der Schnelligkeit, mit der die Expreß-Gesellschaften Waaren in die entferntesten Gegenden befördern, erreicht die jüngste Neuigkeit die entlegensten Orte in unglaublich kurzer Zeit. Der Reisende kann sie kaum überholen und darf überzeugt sein, bei der Frau des Farmers im fernen Westen ein Costüm zu finden, dem er eben erst auf dem Breitenwege Neuyorks begegnet ist, oder sie mit einem Pariser Mützchen geschmückt zu sehen, das die Reise über den Ocean mit ihm gemacht hat. In der Regel wird er aber nur eine schwache Aehnlichkeit wahrnehmen, denn mit der Entfernung von Neuyork wächst die Uebertreibung im gleichen Verhältnisse. Die kleine Rosenknospe am koketten Hut der Neuyorker Dame ist fünfhundert englische Meilen westlich zu einem in allen Regenbogenfarben schillernden Riesenstrauß geworden.

Die traurigen Wirkungen dieser sclavischen Unterwürfigkeit unter die Mode beschränken sich nicht auf den Schaden, der den guten Geschmack trifft. Sie gehen viel weiter und richten wirkliches Unheil an. Da Sparsamkeit in dem Lande des Ueberflusses eine fast unbekannte Tugend ist, die selbst ein fünfjähriger Bürgerkrieg nicht gelehrt hat, kleiden sich die Damen des Südens so kostspielig wie je zuvor. Keine denkt daran, ihren Putz von der vorigen Saison zu tragen, oder ein Kleid so ändern zu lassen, daß es noch ein Vierteljahr Dienste thut. Für so arm zu gelten, daß man nicht jede Mode der vier Jahreszeiten mitmachen könne, wäre ein Unglück, umgearbeitete alte Sachen tragen zu sollen, wäre ein Schrecken. Es giebt aber hartherzige Väter und brutale Ehemänner, welche die ungeheuren Kosten für die Toilette der Tochter oder der Gattin nicht tragen wollen oder nicht tragen können. Da heirathet denn die Tochter den ersten Mann, der ihr danach aussieht, daß er ihr schöne Kleider kaufen kann und die unzufriedene Gattin findet einen Vorwand, in einen andern Staat zu gehen, wo liberale Gesetze und menschenfreundliche Richter ihr gestatten, sich scheiden zu lassen und einen reicheren Mann zu heirathen.

Die außerordentliche Vorliebe der Amerikanerinnen für kostspieligen Putz läßt die Einnahmen der Union von Seide und Spitzen hoch in die Millionen steigen. In fast jeder großen Stadt wird ein Stewart reich und baut von dem Ertrage der Artikel, die man in der Union als trockene Güter bezeichnet, Marmorpaläste. Die schönsten Phaetons, die man im Park von Newyork auf den Kieswegen dahinrollen sieht, gehören Modistinnen. Es giebt keine Ortschaft von einigen tausend Einwohnern, die nicht eine Dame in einem Styl auszustatten vermöchte, der Piccadilly's oder der Champs Elysées würdig wäre.

Was in Europa das Monopol der Hochgeborenen und Reichen ist, befindet sich in Amerika innerhalb des Bereichs der Mehrzahl der Frauen. Dies hat auch seine hübschen Seiten. Die Amerikanerinnen kleiden sich durchschnittlich viel besser als ihre Schwestern in Europa. Im kleinsten Binnenstädtchen, in Landsitzen, die keine Eisenbahnlinie berührt, selbst in den Grenzstaaten, wo Cultur und Wildniß sich nahe berühren, findet man Frauen, die man auf den ersten Blick als Damen erkennt. Eine zweite gute Folge ist die fast wunderbare Leichtigkeit, mit der die Amerikanerin sich in fremde Gewohnheiten und Moden findet. Manche schöne Tochter der Union wurde in einer bescheidenen Hütte geboren, empfing blos in der Volksschule Unterricht und ernährte sich dann durch ihrer Hände Arbeit oder als Lehrerin. Als sie einen jungen Rechtsanwalt heirathete, war sie mit der Welt noch völlig unbekannt. Von Stufe zu Stufe stieg sie mit ihrem Mann und erwachte eines Tages als die Gattin eines Gesandten in London oder Paris. Jetzt erscheint sie bei Hof, verkehrt mit den Ersten des Landes, bewegt sich ungezwungen und hat ihre Toilette mit ihrer neuen Stellung so in Einklang gebracht, als hätte ihre Geburt sie für dieselbe bestimmt.

Die völlige Monotonie, die bei den Männern so peinlich wird, bemerkt man bei den Frauen nicht. Groß sind die Unterschiede freilich nicht, aber sie fallen ins Auge. Je weiter man nach Süden kommt, um so lebhafter sieht man die Farben der Damenkleider werden. Die Falbeln nehmen an Zahl zu, die Schleifen an Größe, im Haar, an den Mützen und Hüten erscheinen mehr Blumen und eine Neigung zu Uebertreibungen verräth sich je weiter südlich um desto mehr. Geht man nach dem Westen, so bemerkt man eine andere Veränderung. In dieser Richtung steigt die Neigung für schwere Stoffe und für Juwelen. Provinzialtrachten können auf diese Weise nicht entstehen. Die Pariser Moden werden immer tonangebend bleiben. (Europa.)

ist nicht zu beklagen. Die Schätzungen des zerstörten Eigenthums schwanken nach der „Wes.-Ztg." zwischen 1 und 2 Mill. Thlr.

Konstantinopel, 6. Juni. Das Feuer ist nunmehr vollkommen gelöscht. Die Börse sowie die meisten Geschäftslokale sind noch geschlossen. Im Hotel des französischen Botschafters werden Unterstützungen für die Verunglückten entgegengenommen.

Paris. Im „Journal des Debats" protestiren eine Anzahl von Studenten des Rechts gegen die beklagenswerthen Auftritte, welche zur Suspension der Vorträge Laboulayes über vergleichende Gesetzgebung geführt haben und die, wie sie sagen, eben so der Freiheit des Professors als der Freiheit der Hörer zu nahe treten. Ein hübscher Ausspruch wird aus diesem Anlaß Thiers nacherzählt. Man warf in seiner Gegenwart die Frage auf, wie der kluge Laboulaye es anstellen werde, um die verlorene Popularität wieder zu gewinnen. „Nichts leichter als das", sagte Thiers, „er braucht sich nur am nächsten Charfreitage an einem Wurstessen zu betheiligen".

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni	70 4/8	71 2/8	Staatsschuldsch.	80	80
pr. Herbst	71 3/8	74 4/8	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen Schluß flau,			3½% westpr. do.	74 6/8	74 6/8
Regulirungspreis	51 1/8	51 4/8	4% do. do.	81 4/8	81 3/8
Juni	50 6/8?	51 6/8	Lombarden	105 2/8	105
Juli-August	51 7/8	53	Oestr. 1860er Loose	79 7/8	79 7/8
Sept.-Oct.	53 7/8	54 6/8	Rumänische 7½% Eisenbahn-Obl.	69 7/8	69 6/8
Rüböl, Juni	14 1/12	14 7/8	Oesterr. Banknoten	83	82 7/8
Spiritus ruhig,			Russ. Banknoten	75 4/8	75 2/8
Juni	16⅓	16 5/24	Amerikaner	96 4/8	96 3/8
Juli-Aug.	16⅓	16 11/24	Ital. Rente	58 6/8	58 7/8
Petroleum Juni	7 4/24	7 15/24	Danz. Priv.-B.-Act.	—	107
5% Pr. Anleihe	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl.	97 7/8	98
4½% do.	93 5/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 264½, Staatsbahn 382¾, Lombarden 184¼, Galizier 230. Fest, wenig Geschäft.

Wien, 7. Juni. Abend-Börse. Creditactien 253,80, Staatsbahn 396,00, 1860er Loose 96,60, 1864er Loose 117,00, Galizier 241,25, Anglo-Austria 309,50, Franco-Austria 120,25, Lombarden 191,30, Napoleons 9,76. Geschäftslos.

Hamburg, 7. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco 3 Thlr. höher, auf Termine animirt. Roggen loco nur Consumfrage, auf Termine höher. Weizen pr. Juni 5400℔ 127℔ 134 Bancothaler Br., 133 Gd., do. 125℔ 130 Br., 129 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br. und Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 146 Br., 145 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152½ Br., 151½ Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd — Roggen pr. Juni 5000℔ 91 Br., 90 Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 111 Br., 110 Gd. pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 112 Br., 111 Gd., pr. September-October 2000℔ in Mk. Banco 113 Br., 112 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 31, pr. October 27⅜. — Spiritus still, loco 20, pr. Juni 20, pr. Juli-August 20½, pr. August-September 21⅜. — Kaffee fest. — Zink verkauft 1000 Ctr. pr. Juli-August à 12⅜. — Petroleum fest, unverändert, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. Juni 14 Gd., pr. August-December 14⅜ Gd. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 7. Juni. Petroleum, Standard white loco 6⅓, Juniabladung 6⅜, pr. September 6 7/12. — Fester gehalten.

Amsterdam, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco fest, pr. Juli 200, pr. October 207. Rüböl pr. Juni 46, pr. Herbst 43. — Schönes Wetter.

Manchester, 7. Juni. 12r Water Rylands 11¼, 12r Water Taylor 12½, 20r Water Micholls 14½, 30r Water Gidlow 15⅛, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16⅜, 60r Double Weston 19⅛, Printers 16/16 34/50 8¼℔ 138. Ruhig, aber fest.

Paris, 7. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,50—74,47½—74,52½. Italienische 5% Rente 60,30. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 813,75. Oesterreichische Nordwestbahn 416,00. Credit-Mobilier-Actien 257,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Lombardische Prioritäten 248,00. Tabaks-Obligationen 465,00. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 52,75. Neue Türken 326,00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Träge.

Paris, 7. Juni. Rüböl pr. Juni 129,75, pr. Juli 118,00, pr. September-December 109,50. — Mehl pr. Juni 68,00, pr. Juli-August 68,50, pr. September-December 68,50. Spiritus pr. Juni 69,75. — Wetter veränderlich.

Petersburg, 7. Juni. Wechselcours auf London 3 Monat 29¾, auf Hamburg 3 Monat 26¾, auf Amsterdam 3 Monat 147⅞, auf Paris 3 Monat 312⅜. 1864er Prämien-Anleihe 151. 1866er Prämien-Anleihe 147¾. Gr. Russische Eisenbahn 148¼. Impérial —. Productenmarkt. Talg loco 55, pr. August 56¾. Weizen loco 11½, pr. August 11½. Roggen loco 7½, pr. August 7¾. Hafer loco 4,60, pr. Juni 4,60. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 15¼, pr. August 15¼.

Antwerpen, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, Ostsee 29½ — 29¾. Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr. Juni 52½ Br., pr. Juli 53½ Br., pr. September-Dezember 56 Br. — Ruhig.

Newyork, 6. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13⅞ (höchster Cours 14⅜, niedrigster 13⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 114, Bonds de 1904 108⅛, Eriebahn 23½, Illinois 140½, Baumwolle 22¼, Mehl 5 D. 30 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker No. 12 10⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ ruhig,
loco alter 70—80 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 69—73	Br.	62—69 Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 66—71	„	
hellbunt	124—128℔	„ 63—67	„	
bunt	124—128℔	„ 59—66	„	
roth	126—133℔	„ 60—69	„	
ordinair	114—121℔	„ 53—60	„	

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔ bunt 69 Thlr. Brief, pr. Juli-August 126℔ bunt 69 Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ beschränktes Geschäft zu festen Preisen, loco 123—126℔ 48½—50½ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 46 Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 47½ Thlr. Brief, pr. September-October 50 Thlr. Br., 48 Thlr. Geld.

Gerste geschäftslos.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ höher, loco weiße Mittel- 45 Thlr. bez., Futter- 43—44½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Juli-August 44½ Thlr. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 39—40 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 7¾ Thlr. Brief. Auf Lieferung pr. August-September 7½ Thlr. bez., pr. September-October 7⅔ Thlr. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18½ Sgr. Br., 18 Sgr. Gd.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅜ Thlr. bezahlt und Br., schottische Maschinenkohlen 14⅜ Thlr. bez. u. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Juni. [Bahnpreise.]
Weizen ruhig, Preise unverändert, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 58/60—60/62—62/66 Thlr., bunt 124/25℔ von 66/67 Thlr., für feine Qualität 124/125—126/28℔ von 68/69—69/70 Thlr. pr. Tonne.
Roggen behauptet, 120—125℔ von 45⅜—46—49 Thlr. bezahlt.
Gerste, kleine und große 39—42/43 Thlr.
Erbsen 43—45 Thlr.
Hafer 39—40/41 Thlr. pr. Tonne.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NO.

Weizen loco war Anfangs des heutigen Marktes fest, doch war man im Allgemeinen nicht geneigt, auf die theilweise noch erhöhten Forderungen der Inhaber einzugehen; der Markt wurde auch bald sehr ruhig und schloß recht matt. 400 Tonnen sind verkauft. 128℔ Sommer 65 Thlr., bunt 124℔ 65 Thlr., 126℔ 67 Thlr., hellbunt 116/17℔ 62 Thlr., 123/24℔ 67½ Thlr., 126℔ 68 Thlr., hochbunt und glasig 127℔ 69 Thlr., 128/29℔ 70 Thlr. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt 69 Thlr. Br., Juli-August 69 Thlr. Br.

Roggen loco in schwacher Kauflust, fast nur an die Consumtion, 123℔ 48½ Thlr., 124℔ 48½ Thlr., 126℔ 50½ Thlr. pr. Tonne bezahlt und nur 40 Tonnen gehandelt. Termine sehr ruhig, 122℔ Juni-Juli 46 Thlr. bezahlt und Brief, Juli-August 47 Thlr. Brief, Sept.-Oct. 49 Thlr. Brief, 48 Thlr. Geld. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco besser bezahlt, nach Qualität 43, 44½ Thlr., bessere 45 Thlr. pr. Tonne. Termine in schwachem Angebot, Juli-August Futter- 44½ Thlr. bez. — Hafer loco, in Mittel-Qualität zu 39, 40 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Elbing, 7. Juni. (N. E. A.) Witterung: warm bei klarer Luft. Wind: Vorm. SO., Nachm. N. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 132/33℔ 100 Sgr., bunt 125/26℔ 94 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 54—55 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Futter- 55½ Sgr., grüne 57⅔—60 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 7. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest und höher, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 122/23℔ 82½ Sgr. bez., 126℔ 85 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 122/23℔ 80 Sgr. bez., 123/24℔ 82½ Sgr. bez., 126/27℔ 83½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 125/26℔ 81 Sgr. bez. — Roggen loco lebhafter Handel zu höheren Preisen, Termine fest und höher, loco pr. 80℔ Zollg. 116℔ 52 Sgr. bez., 117/18℔ 53 Sgr. bez., 119/20℔ besetzt 52 Sgr. bez., 120℔ 53⅔, 54 Sgr. bez., 120/21℔ 53 Sgr. bez., 122℔ 55 Sgr. bez., 126℔ 56¾ Sgr. bez., 128℔ 57 Sgr. bez., russischer 116℔ 53¼ Sgr. bez., 118℔ 53½ Sgr. bez., 120℔ 54¼ Sgr. bez., 122℔ 55½, 55¾ Sgr. bez., 122/23℔ 56 Sgr. bez., Juni 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., 56 Sgr. bez, Juni-Juli 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., Juli-August 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., Sept.-Octbr. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56, 56½ Sgr. bez. — Gerste unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 39—40 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 38—42 Sgr. bez. — Hafer loco reger Handel zu besseren Preisen, Termine fest, loco pr. 50℔ Zollg. 25—29 Sgr. bez., Juni pr. 50℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 54—58 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 60—63 Sgr. bez, Koch- 60 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. Sau- 52 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., 78, 85 Sgr. bez, mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Thlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅜ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 16⅜ Thlr. Gd., 16¾—16 11/12 Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅜ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 16⅜ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 16⅜ Thlr. Gd., August ohne Faß 17 1/12 Thlr. Gd.

Berlin, 7. Juni. Weizen loco pr. 2100℔ 63—75 Thlr. nach Qual., pr. Juni 69⅔—71½ Thlr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 71⅔—72¾ Thlr. bz., September-Oct. 73½—74½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49½—50⅜ Thlr. bz., pr. Juni 51—52 Thlr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 52¼—53⅜ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—28½ Thlr. nach Qual., pr. Juni 27—27½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15⅔ Thlr., pr. Juni 14⅞—⅚—⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 7/12 Thlr. bz., pr. Juni 16 1/24—⅙ Thlr. bz. u. G. 16⅙ Thlr. B., Juni-Juli do., Juli-August 16⅓-⅙ Thlr. bz. u. B., 16 5/12 Thlr. G., August-Sept. 16⅔—¾ Thlr. bz. u. B., 16⅔ G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 7/12—4⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 4½—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3¼ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Thlr. 21 Sgr. bis 3 Thlr. 22 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 3 Thlr. 22½ Sgr. bis 3 Thlr. 23 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅔ Thlr. B., pr. Juni 7⅙ Thlr.

Wollmarkt.

Breslau, 7. Juni. Bei fortgesetzt lebhaftem Geschäft steigerte sich der Aufschlag bis zu 10 Thlr. per Centner. Der Markt ist bis auf sehr fehlerhafte und einige zu hoch gehaltene feine Partien geräumt.

Viehmärkte.

** Berlin, 7. Juni. (Originalbericht.) Im allgemeinen zeigte der Markt keine größere Regsamkeit, durchgehends blieb er hinter dem der Vorwoche zurück. An Schlachtvieh waren zum Verkauf angetrieben: 1727 Stück Rinder. Ein verminderter Export schwächte auch das Platzgeschäft ab und veranlaßte etwas niedrigere Preise. 1. Sorte erzielte 17 Thlr., 2. Sorte 14—15 Thlr., 3. Sorte 9—12 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 2983 Stück Schweine. Der Markt war wenig lebhaft, Export blieb sehr gering. Die Preise gingen daher eher zurück und die Bestände konnten nicht geräumt werden. — 13798 Stück Schafvieh. Der Handel war recht lebhaft und im Exportgeschäft entwickelte sich eine große Regsamkeit; für fette und schwere Thiere gestalteten sich die erzielten Preise, selbst den hohen Einkaufspreisen in den Provinzen gegenüber, recht günstig. Mittelwaare wurde minder günstig aufgenommen. — 919 Kälber, die bei lebhaftem Verkehr zu guten Mittelpreisen geräumt wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Knudsen, Elise Wilhelmine, Marstal, Ballast.

Gesegelt: Stein, Lina, Kiel; Slotema, de Hoop, Koogerpolder; Munning, Antje Munning, Schiedam; Runge, Hermine, Malmoe; Brandt, Rudolph, Newcastle; Smit, Eendragt, Groningen; Borg, Enigheden, Christiania; sämmtlich mit Getreide. — Bradhering, Najade, Honfleur; v. Eitzen, Johann Carl, Bremen; Zuidema, Annechina Hermine, Harburg; sämmtlich mit Holz. — de Boer, Antina, Rendsburg, Mehl.

Den 8. Juni. Wind: ONO.

Gesegelt: Albrecht, Laura Marie, Liverpool; Klickow, Marie, Copenhagen; Bragt, Lucretia, Harburg; sämmtlich mit Holz. — West, Activ (SD.), Copenhagen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Juni 1870. — Wasserstand 11 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ewald, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Grajewski, ders., do. — Tyrunski, ders., do. — Weber, ders., Eisenwaaren. — Rottschalk, Haußmann und Krüger, Eisenblech. — Ders., Toeplitz, Eisen. — Ders., Eschert, do. — Poschadle, Toeplitz, Stahl. — Jczowski, ders., Reis. — Ders., Berenz, Blauholzextract. Ders., Otto & Co., Sicheln. Ders., Meyer, Kaffee. — Ders., Schilka u. Co., Wein. — Ders., Weese, Wein, Arac, Bier, Etiquetten. — Majewski, Lindenberg, Fensterglas. — Ders., Davidsohn, Eisenplatten. — Ders., Rehß, Pfeffer. — Ders., Großmann u. Neisser, Blauholzextract.

Stromab: Lst. Schfl.

Strauch, Karliner, Warschau, Danzig, Otto u. Co., 109 — Rogg.
Kristal, Glaß, Korzewey, do., Goldschmidts S., 97 L. Rgg., 29 — Erbsn.
Röhr, Jonas, Koden, Berlin, 1936 St. w. H.
Hirschtritt, Posner, Bezurowic, Danzig, 16 L. Weiz., 48 L. Rgg., 4052 St. h. H., 3990 St. w. H., 99 L. Faßholz, 25 Ctr. Oelkuchen.
Landau, Weiß, Dubienka, do., Goldschmidts S., 175 L. Weiz., 2. 30 Gerste, 2300 St. w. H., 230 L. Faßh.
Lichtenberg, Müntz Stawatyck, Schulitz, 812 St. h. H., 2341 St. w. H., 7 L. Faßh., 103 Eisenbahnschw.
Aronstein, Aronstein, Rachow, do., 1800 St. w. H., 19,300 St. Eisenbahnschw.
Fenster, Fenster, Radomysl, do., 2300 St. w. H.
Potascher, Schnur, Zeszenck, do., 1000 St. w. H.
Zalemann, Perlmann, Krzewo, do., 2057 St. w. H.
Uhrträger, Endelmann, Tykowic, do., 1000 St. w. H.
Mandelbaum, Ronowsky, Czechow, do., 150 St. h. H., 2030 St. w. H., 6 L. Faßh., 350 Eisenbahnschw.
Brzoza, Brzoza, Lomza, do., 910 St. w. H.
Donn, Donn, Breszyck, do., 2005 St. w. H., 18 Ctr. Theer.
Becker, Breslauer, Nimmerowo, Posen, Brekow, 1801 St. h. H., 2109 St. w. H., 3 L. Faßh., 500 Eisenbahnschw.
Goldberg, Rosenblatte, Dubienka, Danzig, Goldschmidts S., 25 L. Weiz., 1. 30 Erbsn., 60 St. h. H., 800 St. w. H.
Teich, ders., Krilow, do., dies., 90 L. Weiz., 20 L. Rogg., 4 L. Erbsn. 1300 St. w. H., 12 L. Faßh., 200 Eisenbahnschw.
Finkelstein, Bernstein, Grano, do., Steffens S., 1820 St. w. H.
Schimon, Kalischer, Dobinonow, Graudenz, 250 Klafter Brennh.
Karpf, Karpf, Ulanau, Danzig, 70 L. Rogg., 2. 30 Erbsn, 1 L. Bohnen, 2500 St. w. H.
Jadyna, Rothenburg, Dubienka, do., Damme, 117 L. Weiz., 59 L. Rogg., 4 L. Erbsn., 5000 St. w. H., 800 Eisenbahnschw.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	340,62	18,0	SO., lebhaft, hell.
8	8	339,28	14,1	SO., flau, hell.
8	12	338,36	18,8	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102⅞ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	121¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183 B
Berlin-Hamburg	9½	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	207 bz u G
Berlin-Stettin	8⅓	4	140¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	99¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 1/15	4	132½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	166½ bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119½ bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	186½ B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135½ bz
Mecklenburger	2¾	4	77⅜ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	175 bz
do. Litt. B.	15	3½	156 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	218-17½-18¼-7¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71¼ bz
Rheinische	7½	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92 et bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	104½-⅞-⅝ bz
Thüringer	9	4	129¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83½ bz
Kursk-Kiew	5	83⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	137⅜ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz u G
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	106½ G
Magdeburg „ „	5⅓	4	95¾ G
Oesterreich. Credit- „	16 1/9	5	150⅞-51 bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½ G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	140 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½ bz
Pomm. R. Privatbank	5⅔	4	89 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ G
do. 1859	4½	93⅞ G
do. 1856	4½	94½ bz u G
do. 1867	4½	93⅞ G
do. 50/52	4	83¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	93¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	82 G
Berliner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. „	4	84 G
Pommersche „	3½	74⅜ bz
do. „	4	83¼ et bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	74¼ bz
do. do.	4	81⅜ G
do. do.	4½	88 bz
do. II. Serie	5	98 G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G A 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅛ B
Pommer. „	4	87½ bz
Posensche „	4	84⅜ bz u G
Preußische „	4	86¼ bz
Schlesische „	4	86½ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	98 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	–	33¾ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	–	18⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	75 B
do. Creditloose	–	89½ G
do. 1860r Loose	5	79⅞ bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz u G
Rumänier	8	96 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69⅞ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	85¼ G
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. to.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54⅜ et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116⅝ bz
do. do. 1866r	5	114½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 B
do. 6. do.	5	82½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	70¾ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz

Wechsel-Cours vom 7. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142¼ bz
Hamburg kurz	3	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	82¼ G
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	83¼ bz
do. 3 Mon.	6	82⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	75 G
Bremen 8 Tage	4	110⅞ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111⅞ G
Oesterr. W. 83 bz	Svs. 6 24½ G
Poln. Bkn. 75½ bz	Gldk. 9 9⅞ bz
Russ. do. 75½ bz	Gld ℔ 465½ G
Dollars 1 12¼ G	Slb. 29 23½ G

Die heute 4¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Christine** geb. Gabe von einem gesunden Töchterchen zeigt statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Max Döring.

Marienburg, den 8. Juni 1870.

Ihre am 1. Juni cr. zu Kl. Wubiser vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen,

Rudolph Ausner, Reg.-Feldmesser. **Alma Ausner**, geb. Frantz.

Frankenberg, Reg.-Bez. Cassel, den 5. Juni 1870. (9410)

Am 6. d. Mts., 1½ Uhr Morgens, starb nach schwerem Leiden im Bade Soden der Gutsbesitzer **Cornelius Ortmann** aus Güttland im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Güttland, den 8. Juni 1870. (9392)

Vorräthig in der Buchhandlung von **Const. Ziemssen:**

Der kleine Gärtner.

Vollständiger Unterricht den

kleinen Hausgarten

als Blumen-, Gemüse- und Obstgarten in einfacher und gemischter Form nach Regeln anzulegen und zu bewirthschaften. Mit 34 in den Text gedruckten Abbildungen. **Achte** Auflage, neu bearbeitet von **Johannes Wesselhöft**, Kunst- und Handelsgärtner in Langensalza. Eleg. geb. Preis ⅚ Thlr.

Verlag von Otto Hendel in Halle.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Die L. Saunier'sche Buchhandlung (A. Scheinert) in Danzig wünscht zu kaufen:

1 Westpreuß. Provinzialordnung mit den Provinziallandtags-Abschieden. (9382)

Grosse frische Steinbutten

versendet billigst unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Beste türkische

Pflaumenkreide

empfiehlt, um damit zu räumen, billigst

(9404) **R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.**

Feinste englische Matjes-Heringe

empfiehlt in 1/16 und 1/32 Gebinden, sowie einzeln billigst

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Noch nie dagewesen!

Billige Leinwand-Offerte.

Von einer bedeutenden Leinen-Fabrik in Wüstewaltersdorf i. Schl. ist mir der Verkauf in geklärt und ungeklärt

Creas-, schlesische und Gebirgsleinen, Tischgedecke, Tischtücher und Servietten,

übergeben worden, und empfehle solche daher in allen gangbaren Nummern genau zu Fabrikpreisen **unter Vorlegung des Preis-Courants** der Fabrik.

Um gef. Beachtung dieser Offerte bittet ergebenst

Hermann Schaefer,

19. Holzmarkt 19.

NB. **Auswärtige Bestellungen prompt.**

Anzeige.

Neben unserem Getreidegeschäft, haben wir mit dem heutigen Tage noch ein

Getreide-Commissions-Geschäft

errichtet, indem wir für die Herren Besitzer, die ihr Getreide in Danzig selbst verkaufen wollen, jeden Posten desselben gegen eine geringe Provision per Kahn nach dorthin verladen.

Marienwerder, im Mai 1870.

J. H. Wagner. M. Rosinski.

Für altes Schmelzeisen zahlt die höchsten Preise u. kauft jedes Quantum

W. D. Loeschmann,

Danzig, Kohlenmarkt No. 3.

Rouleaux

in allen Breiten und größter Auswahl empfiehlt

Otto Klewitz,

vormals **Carl Heydemann,**

(9353) Langgasse 53.

Auction

Donnerstag, den 9. Juni 1870, Vormittags 10 Uhr, im Soli-Speicher,

über

ca. 14 Tonnen (280 Ctr.) havarirten Roggen.

(9372) **Mellien. Joel.**

Wollsäcke, Ripspläne und Getreidesäcke

empfehlen

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Anzüge für Knaben

von 2 bis 16 Jahren

empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen

(6534) **Peril, Langgasse 70.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Günstigere Propositionen veranlassen mich, mein

Seiden-Band-, Putz- u. Weißwaaren-Lager

sowie mein Lager von **Bijouterien, Schmucksachen** gänzlich auszuverkaufen. Mulls, Blumen, Federn und Schmucksachen 25 bis 30 % billiger. Preise sind nur gegen Cassa berechnet.

30. Langgasse 30. Carl Reeps.

NB. Reflectanten zur Uebernahme des ganzen Lagers sind erwünscht. (8890)

Locomobilen, Dampf-Dresch- und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen

von

R. Garrett & Sons

Leiston Works, Suffolk, England.

Etablirt seit 100 Jahren. Prämiirt mit 219 Preisen, 26 goldenen und 64 silbernen Medaillen den goldenen Medaillen Paris 1867 und London 1862

empfehle

unter Garantie bei bequemen Zahlungs-Bedingungen.

Um bei beabsichtigter Anschaffung von Maschinen den Käufern Gelegenheit zu geben, sich selbst in Bezug auf die Qualität und die wirklichen Vorzüge der Maschinen auf's **Vollständigste** zu unterrichten, bin ich bereit, Adressen von Landwirthen in fast allen Ländern der Welt mitzutheilen, welche Maschinen von **R. Garrett & Sons** benutzen, oder aber auch dieselben bei mir in **Thätigkeit** zu zeigen.

Reservetheile zu civilen Preisen.

Zuverlässige Maschinisten zu **jeder Zeit.**

Reparaturen **jeder Art schnell.**

Illustrirte Kataloge gratis.

Baldige Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.

Sally Cohnfeld,

Civil-Ingenieur, **Bromberg,**

Lager und Bureau: **Bahnhofsstraße No. 32.**

Gefällige Aufträge nimmt entgegen und jegliche nähere Auskunft ertheilt in Danzig

Aug. Lemke,

(9380) Heiligegeistgasse 81.



Patentirte oberschalige Tafelwaagen (geaicht),

elegant feinziehend und durchaus zweckmäßig für Material-Geschäfte, neuester Construktion, haben wir der vielen Nachfragen wegen angeschafft.

Gust. Grotthaus & Co.,

Waagen-Fabrik,

Jopengasse 26.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerbergasse No. 7.

Weinflaschen,

aber nur rein gespült, werden bis zu 150 Stück gekauft. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Für ein Fabrikgeschäft

wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht, der gute Schulkenntnisse besitzt. Adr. sub No. 9395 in der Exped. d. Ztg.

Mein Gasthaus in der halben Allee rechts, nebst Garten und vollem Inventariöm, ist wegen Kränklichkeit in der Familie sofort an einen kautionsfähigen Miether zu vermiethen.

(9365) **F. Froese.**

Eine militairfromme, gut gerittene

arabische Schimmelstute

ist zu verkaufen. Näheres unter 9381 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine Restauration in bekannt vorzügl. Lage ist zu verpachten. Mobiliar käuflich zu übernehmen. Näh. Langgasse 83. (9394)

Ein gelber Kanarienvogel

ist fortgeflogen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Langgasse 69.

Teppiche

in den neuesten Mustern empfiehlt

Otto Klewitz,

vormals **Carl Heydemann,**

(9352) Langgasse 53.

Besitzung-Verkauf.

Eine Besitzung von 140 Morg., davon 7 Mg. Torfstich, 30 Fuß Tiefe, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Gersten- u. gut. Roggenboden, Gebäude in gutem Zustande, so gut wie neu; liegt 2 Meilen von Danzig an der Chaussee, soll mit vollem Inventarium und gut stehenden Saaten bei festen Hypotheken für 9000 Rℳ bei 2000 Rℳ Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**

in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49.

Für das erste Putzgeschäft

einer größeren Provinzialstadt Westpreußens wird eine Dame als **Directrice** unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. September d. J. gewünscht. Gef. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 9405 entgegen.

Ein **Commis**, womöglich aus einer kleinen Stadt, wird für ein Material- u. Schankgeschäft zum 1. Juli gesucht durch **H. Märtens.**

Eine ausnahmsw. perfecte Köchin weist für ein gr. Gut n. **J. Hardegen**, Goldschmiedeg. 7.

Ein. verh. Kutsch., jetz. St. 3 J., empf. auch gl. a. Dien. J. Hardegen, ebens. e. unv. Wirthsch.

Ein g. geb. liebev. Mädch., die mehrf. als Bonne gew., f. Handarb. empf. z. 2. Juli J. Hardegen.

Ein Laden an der langen Brücke, zum Kleidergeschäft passend, ist billig zu vermiethen. Näheres bei Herrn Conditor **Winter.**

Montag, den 13. d. Mts., hält der Lehrer-Verein der Danziger Höhe bei mir seine General-Versammlung ab, auf dessen Wunsch meine Gartenlokale nebst Garten an diesem Tage für jeden Nichtbetheiligten geschlossen bleiben.

Kahlbude, den 8. Juni 1870.

L. Leutz.

Landwirthschaftlicher Verein „Randen".

Bei der nächsten Sitzung Sonnabend, den 11. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, soll eine von R. Werner zu Camenz gefertigte Glanzkäfer-Fangmaschine auf dem Rapsfelde des Gutsbesitzers Herrn Ziehm in Gremblin probirt werden.

Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Turn- und Fecht-Verein.

Turn-Uebungen: Montag und Donnerstag, Abends v. ½8 Uhr ab, auf dem Turnplatz der St. Petrischule.

Fecht-Uebungen: Mittwochs von 8 Uhr Abends ab im Turnlocal.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.

Der Vorstand. (9400)

Gartenbau-Verein.

Die nächste Versammlung findet **Sonntag, den 12. Juni, Morgens 8 Uhr**, in Hochwasser statt.

Tagesordnung:

1) Mitglieder-Aufnahme.
2) Vorlegung einiger neuer Bewässerungs-Instrumente und geölter Papier-Glocken.
3) Excursion durch Hochwasser und den Königlichen Garten zu Oliva.

Abfahrt Morgens 7 Uhr vom hohen Thore aus. Anmeldungen zur Theilnahme werden bis **Freitag, den 10. d. M.**, Abends 6 Uhr, im Comtoir Wollwebergasse 10 entgegengenommen.

(9333) **Der Vorstand.**

Freundstück's

Hôtel garni in Elbing

elegant eingerichtet, gute Bedienung, schön gelegen und billig. (7845)

Weiss' Etablissement am Olivaerthor.

Donnerstag, den 9. Juni, Nachmittags 6 Uhr,

großes Concert

des Musikdirectors

Fr. Laade aus Dresden

Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Freitag

Concert auf der Westerplatte.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 9. Juni:

Letztes Gastspiel der berühmten vier Clodoches, Pariser Grotesk-Tänzer **Mrs. Maire, Rajade, Brunaux und Robert**, Tänzer der großen kais. Oper in **Paris.**

Theater-Vorstellung. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 9. Juni, Gastdarstellung des Frl. **Deichmann** und des Frl. **Chüden: Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper in 3 Acten von Nikolai.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.